

...

Schlussfolgerungen

60. Die außenwirtschaftlichen Ungleichgewichte der großen Volkswirtschaften haben sich im Laufe des vergangenen Jahres zwar auf etwa der Hälfte des Vorkrisenniveaus stabilisiert, geben den politischen Entscheidungsträgern aber nach wie vor Anlass zur Besorgnis. Globale Ungleichgewichte und die damit einhergehende Anhäufung von Währungsreserven durch einige Entwicklungsländer führten zu einem erheblichen Nettotransfer von Finanzmitteln aus den Entwicklungsländern in die entwickelten Länder. Die Nettozuflüsse von Privatkapital in die Entwicklungsländer gingen gegen Ende 2011 zurück. Auch bei der von Mitgliedsländern des OECD-Ausschusses für Entwicklungshilfe gewährten öffentlichen Netto-Entwicklungshilfe wurde 2011 erstmals seit vielen Jahren ein realer Rückgang verzeichnet. Der Zufluss von privatem wie von öffentlichem Kapital in die Entwicklungsländer ist nach wie vor unberechenbar und volatil.

61. Der Schwerpunkt der Finanzregulierung auf internationaler Ebene liegt weiter auf der Umsetzung des Basel-III-Rahmens, der stärkeren Regulierung der großen Finanzinstitute und der Ausdehnung des Regelungsrahmens auf das Schattenbanksystem und auf Märkte für außerbörslich gehandelte Derivate. Die Reform der internationalen Finanzregulierung kann nur dann erfolgreich sein, wenn die Maßnahmen in diesen Bereichen rasch, umfassend und weltweit konsistent angewandt werden.

62. Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, um die Qualität und die Breite seiner Überwachungstätigkeit zu erhöhen, unter anderem durch einen erhöhten Schwerpunkt auf grenzüberschreitende und sektorübergreifende Verbindungen. Der Fonds ist dabei, sein Überwachungskonzept weiter zu reformieren und zu erweitern. Die Überwachung durch den IWF würde außerdem an Wirksamkeit gewinnen, wenn sie sich auf einen angemessenen Folgeprozess stützen könnte. Um die dringenden Probleme im Wirtschafts- und Finanzbereich anzugehen, bedarf es einer besseren Zusammenarbeit und Koordinierung der Finanz- und Wirtschaftspolitik auf internationaler Ebene.

63. Die internationale Finanzstabilität könnte durch die Schaffung internationaler rechtlich bindender Mechanismen weiter verbessert werden, die sowohl eine rasche Umstrukturierung der Schulden erleichtern als auch größere Klarheit über die Regeln herbeiführen sollen, nach denen die Umstrukturierung von Staatsschulden erfolgen wird. Zur Verbesserung der Ratingagenturen und ihrer Fähigkeit zur genauen Bewertung der Bonität von Kreditnehmern sollten Regulierungsmaßnahmen geprüft werden.

64. Zwar wurden Schritte zur Stärkung des globalen Finanzsicherheitsnetzes unternommen, doch sind die verfügbaren kollektiven Ressourcen im Vergleich zu den von den nationalen Zentralbanken angehäuften Reserven weiter gering. Ein wichtiges Element für

die Stärkung des globalen Finanzsicherheitsnetzes ist eine engere Zusammenarbeit zwischen dem IWF, den nationalen Zentralbanken und den regionalen und subregionalen Mechanismen. In dieser Hinsicht könnte dem IWF eine stärkere Rolle bei der Koordinierung und Verwaltung der verschiedenen Ebenen des globalen Finanzsicherheitssystems zugedacht werden.

65. Während makroprudenzielle Maßnahmen nützliche Instrumente zur Abfederung der Auswirkungen volatiler Kapitalströme sind, sollten sie generell als Teil eines Pakets angesehen werden, zu dem auch eine ~~als~~ makroökonomische Politik und in einigen Fällen Maßnahmen zur Regulierung des Kapitalverkehrs gehören. Die Wirksamkeit der Regulierung des Kapitalverkehrs hängt hauptsächlich von den konkreten Gegebenheiten eines Landes ab. Eine Pauschallösung gibt es nicht, und bei der Konzeption und Durchführung der entsprechenden Regelungen sollten die konkreten Gegebenheiten der einzelnen Länder berücksichtigt werden.

66. Die Bretton-Woods-Institutionen haben ~~nütliche~~ Maßnahmen ~~treffen~~, um ihre Lenkungsstruktur repräsentativer, reaktionsfähiger und rechenschaftspflichtiger zu machen. Die Lenkungsreformen von 2010 müssen rasch umgesetzt werden. Bei der Auswahl künftiger Leiter der Bretton-Woods-Institutionen sollte der jüngste offene Auswahlprozess für den Präsidenten der Weltbank als Ausgangspunkt dienen.